

# Monitoring Bericht 2023

Masterplan Rohstoffe 2030



## **Impressum**

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Finanzen, Johannesgasse 5, 1010 Wien

Autorinnen und Autoren: Mitglieder des Monitoring Beirats 2023

Gesamtumsetzung: Sektion VI – Telekommunikation, Post und Bergbau

Fotonachweis: BMF/Magdalena Pupp (S. 1)

Wien, 2023. Stand: 2. Juni 2023

### **Copyright und Haftung:**

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundeskanzleramtes und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an [Post.VI-bs@bmf.gv.at](mailto:Post.VI-bs@bmf.gv.at).

## **Inhalt**

<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>4</b>
<b>Auftrag .....</b>	<b>5</b>
<b>Dissemination seit der Veröffentlichung des Masterplans Rohstoffe 2030 am 15.12.2021 .....</b>	<b>6</b>
Website.....	6
Artikel .....	6
Medienberichte .....	7
Vorträge und Präsentationen.....	8
Parlamentarische Anfragen.....	9
<b>Aktualität des Masterplans Rohstoffe 2030 und rohstoffpolitisches Setting .....</b>	<b>10</b>
<b>Vorschlag für Empfehlungen .....</b>	<b>12</b>
<b>Umsetzung der Maßnahmen .....</b>	<b>13</b>
<b>Tabellenverzeichnis.....</b>	<b>23</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>24</b>

# Zusammenfassung

Mit dem Inkrafttreten der Novelle des Bundesministeriengesetzes am 18. Juli 2022 wanderten unter anderem die Zuständigkeiten für das Bergwesen vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft in das Bundesministerium für Finanzen. Somit liegt die Umsetzung des Masterplans Rohstoffe 2030 beim Bundesminister für Finanzen soweit es seinen Zuständigkeitsbereich umfasst.

Die geopolitische Lage und die damit im Zusammenhang stehende Rohstoffversorgungssituation hat sich seit Veröffentlichung des Masterplans Rohstoffe 2030 im Dezember 2021 verschärft. Als Folge der Energiewende, Mobilitätstransformation, Dekarbonisierung der Industrie und Digitalisierung steigt die Nachfrage nach Rohstoffen drastisch und es verändern sich Verbrauchsmuster. Gleichzeitig ist die Situation auf den internationalen Rohstoffmärkten wegen geopolitischer Herausforderungen und des Krieges in der Ukraine in besonderem Maße angespannt. Schwerwiegend für Verbraucher, insbesondere die energieintensive Industrie, sind die Auswirkungen der multiplen Krisen auf Energie- und Rohstoffpreise und Energieversorgungssituation. Offensichtlich wird dabei die geopolitische Bedeutung kritischer Rohstoffe für europäische Zukunftsprojekte. Lieferengpässe sind möglich.

Die Ausrichtung des Masterplans Rohstoffe 2030 mit den Säulen Versorgung aus heimischen Quellen, Versorgung aus internationalen Zulieferquellen, Smart Production, Kreislaufwirtschaft, neue wertschöpfende Technologien und Produkte sowie den Querschnittsthemen Akzeptanz und Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Automatisierung, Forschung und Entwicklung, Bildung und Ausbildung sowie Dialog und Foresight Policy bietet Lösungsansätze für die aktuelle Rohstoffversorgungssituation. Ein unmittelbarer Bedarf für eine generelle Neuausrichtung wird derzeit nicht gesehen. Dennoch werden vom Monitoring-Beirat Empfehlungen zur Umsetzung des Masterplans Rohstoffe 2030 formuliert.

# Auftrag

Der Masterplan Rohstoffe 2030 (Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, 2021) des nunmehrigen Bundesministeriums für Finanzen (BMF) enthält eine Fülle an Maßnahmen, welche kontinuierlich evaluiert und an die aktuellen Herausforderungen angepasst werden müssen.

Hierfür wurde gemäß der entsprechenden Geschäftsordnung vom Februar 2022 (Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, 2022) ein Monitoring-Beirat eingerichtet. Die Mitglieder des Beirates (Tabelle 1) sind für eine Funktionsperiode von zwei Jahren durch die Sektion VI im BMF benannt worden. Die konstituierende Sitzung fand am 22.03.2022 statt.

Tabelle 1: Mitglieder des Monitoring Beirates 2022 und 2023

Name	Organisation/Unternehmen
Thomas Allgeuer	Dow Europe GmbH
Dieter Drexel	Industriellenvereinigung
Franz Friesenbichler	Fachverband Bergwerke und Stahl
Gerhard Hackl	The Austrian Society for Metallurgy and Materials
Florian Hengl	Fachverband der Stein- und keramischen Industrie
Markus Mitteregger	RAG Austria AG
Peter Moser	Montanuniversität Leoben
Armin Richter	Kirchdorfer Industries GmbH

Dieser Beirat ist ein beratendes Gremium für das BMF und spricht Empfehlungen zum Entwurf des jährlichen Monitoring-Berichts aus. Der finale Monitoring-Bericht wird dem Herrn Bundesminister per Elektronischem Akt zur Kenntnisnahme übermittelt.

Der vorliegende Monitoring-Bericht ist der erste seit Veröffentlichung des Masterplans Rohstoffe Ende 2021.

# Dissemination seit der Veröffentlichung des Masterplans Rohstoffe 2030 am 15.12.2021

## Website

Informationen zum Masterplan Rohstoffe 2030 sowie der Download dieses Dokuments steht auf der deutschen sowie englischen Website des BMF unter den nachstehenden Links zur Verfügung:

<https://www.bmf.gv.at/themen/bergbau/mineralrohstoffpolitik/oesterreich/masterplan-rohstoffe-2030.html>

<https://www.bmf.gv.at/en/topics/mining/mineral-resources-policy/masterplan.html>

## Artikel

Vor allem im ersten Quartal 2022 wurden vom BMF selbst Artikel in u.a. Magazinen geschaltet (Tabelle 2), um auf die Veröffentlichung des Masterplans Rohstoffe 2030 und dessen wesentliche Inhalte hinzuweisen.

Tabelle 2: Medien, in denen Publikationen zum Masterplan Rohstoffe 2030 seitens BMF geschaltet wurde

Medium/Magazin	Erscheinungsdatum
Industriemagazin	März 2022
IV-Positionen	März 2022
Berg- und Hüttenmännische Monatshefte	März 2022
Baublatt Österreich	März 2022

Triple m	Ausgabe 02/2022
Jahresbericht 2021/22 Forum Mineralische Rohstoffe	April 2022
Newsletter Forum Mineralische Rohstoffe	April 2022
Austria Innovativ	Mai 2022
Report (+) Plus	Mai 2022

## Medienberichte

Der Masterplan Rohstoffe 2030 wurde in zahlreichen Medienberichten zitiert. Nachstehend seien ein paar davon exemplarisch genannt (Tabelle 3):

Tabelle 3: Medienartikel, in denen der Masterplan Rohstoffe 2030 erwähnt wurde

Medium	Titel	Erscheinungsdatum
www.orf.at	Köstinger will heimischen Bergbau ankurbeln	15.12.2021
Tiroler Tageszeitung	Köstinger will mit "Masterplan Rohstoffe" den Bergbau in Österreich ankurbeln	15.12.2021
Kurier	Köstinger will heimischen Bergbau mit "Masterplan" stärken	15.12.2021
OTS-Meldung (Global2000)	Masterplan Rohstoffe 2030 weist erhebliche Mängel auf: Verbrauchsreduktion statt Bergbauboom gefordert	15.12.2022
OTS-Meldung	SECONTRADE begrüßt den österreichischen Masterplan für Rohstoffe bis 2030 / Beschleunigung des Handels von Sekundärrohstoffen jeglicher Art bedeutet aktiven Klimaschutz	08.02.2022
www.report.at	Weichenstellung für die Zukunft	05/2022
Der Standard	Rohstoffmangel: Wir müssen den Bergbau wiederentdecken ( <i>Kommentar der anderen</i> )	02.06.2022
Industriemagazin	Rohstoffknappheit: Europa steht am Scheideweg	04.10.2022
Salzburger Nachrichten	Das Rohstoff-Monopoly: Abhängig vom Ausland	22.10.2022
Wirtschaftsnachrichten	Rohstoffversorgung in Österreich auf dem Prüfstand	11/2022

Zement+Beton	Verantwortungsvolle und sichere Versorgung Österreichs	01/2023
Jahresbericht 2022/23 Forum Mineralische Rohstoffe	Meinung Bundesminister Magnus Brunner: Mineralische Rohstoffe bilden das Rückgrat der Wirtschaft	03/2023

## Vorträge und Präsentationen

Die Inhalte des Masterplans Rohstoffe 2030 wurden seit seiner Veröffentlichung Ende 2021 bei den folgenden Veranstaltungen von Vertreterinnen und Vertretern des BMF vorgestellt bzw. präsentiert (Tabelle 4):

Tabelle 4: Vorträge und Präsentationen betreffend den Masterplan Rohstoffe 2030

Veranstaltung	Ort, Datum	Vortragende/r
Sitzung der Bund-Bundesländer Kooperation Forschung	virtuell, 25.03.2022	Susanne Strobl
Bergbautag	Leoben, 20.04.2022	Elisabeth Köstinger, Andreas Reichhardt
Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Metalle Österreich	Linz, 26.04.2022	Robert Holnsteiner, Susanne Strobl
Rohstoffsymposium des Forum Rohstoffe	Wien, 12.05.2022	Andreas Reichhardt
Rohstoffdialog 2022	Wien, 04.10.2022	Florian Tursky
D-A-CH Tagung der Arbeitsgruppe für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Geowissenschaften und Rohstoffe	Flein (DE), 12.10.2022	Thomas Spörker, Robert Holnsteiner

In der 13. Folge von „Finance Friday“, dem Podcast des BMFs, spricht der Bundesminister für Finanzen Magnus Brunner zum Thema Rohstoffpolitik und geht darin auch auf den Masterplan Rohstoffe 2030 ein. Die Folge erschien am 02.12.2022 unter dem Titel „Rohstoffpolitik – Glück auf!“.



## Parlamentarische Anfragen

Nachfolgende parlamentarische Anfragen betreffend den Masterplan Rohstoffe 2030 wurden an die zuständige Ressortleitung gerichtet (Tabelle 5):

Tabelle 5: Parlamentarische Anfragen den Masterplan Rohstoffe 2030 betreffend

Datum	P-A Nr.	betreffend	Abgeordnete/r
22.12.2021	9118/J	Werbe- und PR-Ausgaben der Bundesregierung im zweiten Halbjahr 2021	Philip Kucher
03.03.2022	10083/J	die Versorgung der heimischen Landwirtinnen und Landwirte mit Dünger und Rohstoffen für die Lebensmittelproduktion sicherstellen	Peter Schmiedlechner
31.03.2022	10460/J	Werbe- und PR-Ausgaben der Bundesregierung im 1. Quartal 2022	Philip Kucher
31.03.2022	10469/J	Spesen und Repräsentationsausgaben der Bundesregierung	Philip Kucher
19.04.2022	10714/J	Rohstoffabhängigkeit des Wirtschaftsstandorts Österreich	Gerald Loacker
27.04.2022	10796/J	Zusammenarbeit und Förderungen des BMLRT für NGOs bis 2022	Hermann Brückl
27.04.2022	10861/J	Fracking auch bald in Österreich?	Walter Rauch
18.05.2022	11034/J	nachhaltige IT-Geräte und Lücken bei Ausfuhrverbot von Elektroschrott in Nicht-OECD-Länder	Petra Bayr
21.07.2022	11928/J	externe Beratungs- und Consulting-Leistungen in Ihrem Ministerium	Mario Lindner
22.09.2022	12422/J	Fortschritte bei der Umsetzung der Rohstoffstrategie 2030	Michael Bernhard
03.10.2022	12471/J	Werbe- und PR- Ausgaben der Bundesregierung im 3. Quartal 2022	Philip Kucher
13.10.2022	12694/J	„Masterplan Rohstoffe 2030“	Erwin Angerer
14.12.2022	13372/J	Externe Verträge im Bundesministerium für Finanzen Q4 2022	Michael Schnedlitz
22.12.2022	13467/J	1 Jahr Krieg in der Ukraine: Umsetzung des Masterplans Rohstoffe	Karin Doppelbauer, Michael Bernhard
17.02.2023	14181/J	externe Beratungs- und Consulting-Leistungen der Bundesministerien 2022	Mario Lindner

# Aktualität des Masterplans Rohstoffe 2030 und rohstoffpolitisches Setting

Die geopolitische Lage und die damit im Zusammenhang stehende Rohstoffversorgungssituation hat sich seit Veröffentlichung des Masterplan Rohstoffe 2030 verschärft. Mit den kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und den damit verbundenen Sanktionen der Europäischen Union gegen die Russische Föderation und Weißrussland sind Unternehmen dazu veranlasst ihre Rohstofflieferquellen zu diversifizieren. Eine Übersicht über aktuelle Wirtschaftssanktionen sowie die betroffenen Rohstoffe wird auf der Homepage der Wirtschaftskammer Österreich veröffentlicht:

<https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/Aussenhandels--und-Zollrecht.html>.

Schwerwiegend für österreichische Verbraucher sind die Auswirkungen auf die Energie- und Rohstoffpreise und Energieversorgungssituation, welche insbesondere die Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrie beeinträchtigt.

Die strategische Bedeutung einer Verbesserung der Versorgungssicherheit der Europäischen Union mit mineralischen Rohstoffen wurde auf hochrangiger politischer Ebene betont (Rede der Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen zur Lage der Union vom 14.09.2022). Im Hinblick darauf präsentierte die Europäische Kommission im März 2023 einen Vorschlag zu einem neuen Verordnungspaket zur gesicherten und nachhaltigen Versorgung mit kritischen Rohstoffen - den Critical Raw Materials Act [CRMA; COM(2023) 160 final]. Die Schwerpunkte des Pakets liegen in der Stärkung der europäischen Lieferketten, Diversifizierung der EU-Importe, Stärkung des Monitorings der Wertschöpfungsketten, sowie in der Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft. Die Kommission sieht in ihrem Vorschlag ehrgeizige Benchmarks vor. Etwa soll bis 2030 der strategische Rohstoffbedarf zu mindestens 10% in der EU abgebaut, zu mindestens 40% in der EU weiterverarbeitet und zu mindestens 15% aus der europäischen Kreislaufwirtschaft kommen. Zudem soll die EU von keinem Drittland zu mehr als 65% abhängig sein.

Die Europäischen Kommission vereinbarte bereits strategische Rohstoffpartnerschaften mit Kanada, der Ukraine, den Vereinigten Staaten von Amerika, Kasachstan, Namibia, Grönland, Norwegen, Chile, Argentinien, Ruanda sowie der Demokratischen Republik Kongo.

Des Weiteren veröffentlichte die Europäische Kommission den „Net Zero Industry Act“ [COM(2023) 161 final] und den „Industrieplan zum Grünen Deal für das klimaneutrale Zeitalter“ [COM(2023) 62 final].

Die Hebelwirkung von Normen und Standards im Wettstreit um die globale Technologieführerschaft erkennend, wird das europäische Engagement auf internationaler Standardisierungsebene verstärkt, um Chinas wachsenden Einfluss entgegenzuwirken [EUNormungsstrategie, COM(2022) 31 final]. Mit österreichischer Unterstützung wird derzeit auf ISO-Ebene ein Komitee für kritische Rohstoffe etabliert.

Auf nationaler Ebene bietet der Masterplan Rohstoffe 2030 als österreichische Rohstoffstrategie Lösungsansätze für die Herausforderungen der aktuellen Rohstoffversorgungssituation. Ein unmittelbarer Bedarf für eine generelle Neuausrichtung wird derzeit nicht gesehen.

# Vorschlag für Empfehlungen

Obwohl derzeit kein unmittelbarer Bedarf für eine generelle Neuausrichtung des Masterplans Rohstoffe 2030 gesehen wird, werden dennoch vom Monitoring-Beirat im Jahr 2023 folgende Empfehlungen getroffen:

- Investitionsförderung bei der Errichtung von Anlagen zur Steigerung des Einsatzes von Stahlschrott. (Maßnahmenempfehlung E.I.01)
- Ausweitung der FTI-Maßnahmen um Stahlschrott-Thema (Maßnahmenempfehlung E.I.02):
  - Weiterentwicklung/Upscaling von Sortier- und Analysentechnologien (Pilotanlage)
  - Werkstofftechnische und metallurgische F&E-Themen
  - Systembetrachtung
- Bei der Entwicklung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Herstellung von Wasserstoff, ist auf die CO<sub>2</sub>-Neutralität/-Emissionsfreiheit der Technologien abzustellen, um ausreichende Produktionskapazitäten sicherstellen zu können. (Maßnahmenempfehlung E.I.03)
- Mineralische Baurohstoffe sind vom Critical Raw Materials Act zu umfassen. (Maßnahmenempfehlung E.I.04)
- Evaluierung der Möglichkeiten einer Aufteilung der Einnahmen aus dem Förderzins für Kohlenwasserstoffe zwischen Bund, Ländern und Gemeinden. (Maßnahmenempfehlung E.I.05)
- Berufsbild eines Anlagenjuristen mit entsprechender Besoldung soll entwickelt werden. (Maßnahmenempfehlung E.Q.3.01)
- Die „Landschaftsschutzabgabe“ soll zweckgewidmet werden bzw. den jeweiligen Gemeinden/Bundesländern zu Gute kommen.
- Die Kommunikation sowohl innerhalb der Branche als auch nach außen muss verbessert werden.
- In den Monitoring-Berichten sollen plakative Leuchtturmprojekte, welche im Zuge der Umsetzung des Masterplans Rohstoffe 2030 entstanden sind, erwähnt und erklärt werden.

# Umsetzung der Maßnahmen

Die Umsetzung der nachfolgend angeführten Maßnahmen wird hervorgehoben:

- Zur Generierung eines Lagebildes, dessen regelmäßiger Aktualisierung und einer davon abgeleiteten Lagebewertung der Versorgungssituation mit mineralischen Rohstoffen in Österreich wurde ein BMF-interner **Rohstoff-Round-Table** eingerichtet, der einmal monatlich tagt.
- Zur Stärkung der Innovationskraft in Österreich wird das **Resources Innovation Center Leoben (RIC)**, eingerichtet an der Montanuniversität Leoben zur Behandlung der Themenbereiche
  - Digitalisierung der Gewinnungs-, Aufbereitungs- und Verarbeitungsprozesse sowie Lieferketten für Rohstoffe – Digitale Innovation in Technologie und Administration
  - Innovative Rohstoffe für die Digitalisierung sowie Substitution kritischer Rohstoffe
  - Hochreiner elementarer Kohlenstoff als Trägermaterial für digitale Anwendungen seitens BMF gefördert (2022-2028).
- Als Vernetzungs- und Diskussionsplattform aller rohstoffrelevanten Branchen und Stakeholder wurde der **Österreichische Rohstoffdialog** eingerichtet. Die Auftaktveranstaltung mit Diskussionen zu den Themen Rohstoffsicherheit, Lieferketten, Energieversorgung, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit fand am 4. Oktober 2022 statt. Der nächste Rohstoffdialog ist für Oktober 2023 geplant.
- Zur Stärkung von Wertschöpfungsnetzwerken, Methodenentwicklung und Analysen von Lieferketten sowie Erarbeitung von Politikoptionen werden seitens des Bundesministeriums für Finanzen gemeinsam mit dem Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft die Tätigkeiten des **Austrian Supply Chain Intelligence Institute Austria (ASCI)** finanziell unterstützt.
- Zur Erarbeitung von Optionen für die Optimierung von Stoffströmen wurde dem Bundesministerium für Finanzen seitens der Europäischen Kommission / DG REFORM im Rahmen des Instrumentes „Technische Unterstützung“ (TSI) das **Projekt „Erstellung einer Roadmap für die Etablierung einer nationalen Rohstoffbuchhaltung“** bewilligt. Das Projekt mit einer Laufzeit von 22 Monaten wurde im Jänner 2023 gestartet.

Der Stand der Umsetzung sämtlicher Maßnahmen des Masterplans Rohstoffe 2030 ist in nachstehender Tabelle dargelegt (Tabelle 6). Am Ende der Tabelle finden sich sechs neue Maßnahmen, die vom Monitoring-Beirat 2023 zur Umsetzung empfohlen werden.

Die Reihung der Maßnahmen in Tabelle 6 entspricht dem Gesamtmaßnahmenpaket (Annex 2 des Masterplans Rohstoffe 2030). Jene Maßnahmen deren Nummer blau hinterlegt sind, entsprechen jenen aus dem Annex 1 des Masterplans Rohstoffe 2030. Die einzelnen Rohstoffgruppen sind folgendermaßen abgekürzt: Baurohstoffe...B, Energieträger und Kunststoffe...E, Industriemineralien...I, Metalle...M.

Tabelle 6: Stand der Maßnahmenumsetzung des Masterplans Rohstoffe 2030 im März 2023

Nr.	Metaziele	Rohstoffgruppen	Maßnahme	Umsetzungsschritte	in Planung
I.01	Optimierung der Wettbewerbsbedingungen und Senkung der Emissionen	B I M	Zur Verringerung von verkehrsbedingten Emissionen und straßengebundenen Transportleistungen ist die Erhöhung des höchst zulässigen Gesamtgewichtes für LKWs mit schweren Aufbauten, unter Beibehaltung der geltenden Achslasten, analog der bestehenden Ausnahmen für andere schwere Aufbauten (§ 4 Abs. 7b KFG), anzustreben.	bisher keine	Konzept des FV Stein und keramische Industrie vorlegen lassen und mit BMK diskutieren
I.02	Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit	B E I M	Eine steuerliche Begünstigung der Exploration heimischer Lagerstätten, beispielsweise durch Anerkennung von Exploration als F&E Tätigkeit, ist zu prüfen.	auf EU-Ebene (DG GROW) eingebracht	OECD zwecks Anpassung Frascati-Handbuch ("Erschließung und Bewertung von Mineralvorkommen") kontaktieren
I.03	Steigerung der Versorgungssicherheit  Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit	B E I M	Das <i>Open Data Government</i> für rohstoffrelevante Geodaten der öffentlichen Hand ist unter Wahrung von Betriebsgeheimnissen zur Unterstützung der unternehmerischen Exploration und allfälliger Prospektionsoffensiven der öffentlichen Hand auszubauen.	Ein wichtiger Schritt wurde mit Verabschiedung des GeoSphere Austria-Errichtungsgesetzes gesetzt (BGBl. I 60/2022). Die Datennutzung durch die GSA und die unentgeltliche Bereitstellung staatlicher Daten ohne Personenbezug, wie rohstoffgeologische Daten, wurde klar geregelt. BergIS-Modernisierung wurde eingeleitet.	Etablierung von Download-Services durch GSA
I.04	Nachhaltige Rohstoffbewirtschaftung	B E I M	Der Einsatz primärer sowie sekundärer Rohstoffe als Baustoff, ist auf Basis transparenter und nachvollziehbarer wissenschaftlicher Fakten, in Form von Ökobilanzen und unter Berücksichtigung ihres gesamten Lebenszyklus zu bewerten.	Als Ansatzpunkt für die Transformation in der Bauwirtschaft und Infrastruktur sieht die Kreislaufwirtschaftsstrategie der Bundesregierung (2022) vor, dass Gebäude kreislaforientiert unter Berücksichtigung aller Lebenszyklusphasen entwickelt werden. Die Erstellung von Ökobilanzen auf Basis transparenter und wissenschaftlicher Fakten ist eine Grundvoraussetzung für die umweltgerechte Umsetzung dieser Transformation.	kritische Begleitung der Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie durch BMF
I.05	Nachhaltige Rohstoffbewirtschaftung	B I M	Wertstoffhaltige Materialien sind einer möglichst hochwertigen Verwertung zuzuführen. Dies bedeutet beispielsweise, dass eine höherwertige Nutzung einer Verwertung in Form von Masenausgleich, vorzuziehen ist.  Die rechtlichen Rahmenbedingungen in den relevanten Materiengesetzen sind zur nachhaltigen Nutzung von Ressourcen (z.B. Tunnelausbruch) zu optimieren.  Eine vertiefte Diskussion über konkrete Verwertungsmöglichkeiten einzelner Sekundärrohstoffe einschließlich allfälliger Verwertungsquoten ist zu starten.	Verweis auf AWG Abfallhierarchie; 70 M-% Quote für die Vorbereitung zur Wiederverwendung von Bau- und Abbruchabfällen im AWG, Vorgaben Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2023; Etablierung einer Arbeitsgruppe Tunnelausbruch bestehend aus VertreterInnen aus Bauwirtschaft, Ingenieurbüros, ÖBB, ASFINAG, BMK, BMF, Länder Kick Off und Folgesitzung 2022; Start entsprechender Fachdiskussionen im Circularity Lab	Erweiterung der Recyclingbaustoffe auf jene aus Bodenaushubmaterialien in Vorbereitung, Roundtable Sekundärrohstoffe im Rahmen des Circularity Lab; weitere Gespräche im Rahmen der AG Tunnelausbruch vorgesehen; rechtliche Anpassung bei Anlagengenehmigung, sodass Abfälle/Bodenaushub in MinroG-Anlagen ohne abfallanlagenrechtliche Genehmigung aufbereitet werden können

I.06	Fit für die digitale Zukunft Effizienzsteigerung von Verwaltungsabläufen	B	E	I	M	Es ist zu prüfen, welche Verwaltungsverfahren durch e-Government-Lösungen unterstützt werden können.	Die Prüfung findet statt. Ein Update der Digitalisierungsstrategie des Verwaltungsbereichs Bergbau ist in Arbeit	Finalisierung der Prüfung; Fertigstellung des Updates der Digitalisierungsstrategie
I.07	Stärkung und Sicherung des Wirtschaftsstandortes	B	E	I	M	Zwischen Bund und Ländern sind Möglichkeiten einer Konzentration zur zügigen Abwicklung von Verwaltungsverfahren zu evaluieren.	bisher keine	offen
I.08	Stärkung und Sicherung des Wirtschaftsstandortes	B	E	I	M	Zur Stärkung und Sicherung des österreichischen Wirtschaftsstandortes sind Prüfpflichten des Bundes - zur Wahrung staatlicher Interessen bei der Veräußerung von Unternehmensanteilen und Unternehmenswerten in strategisch wichtigen Bereichen - zu evaluieren.	Prüfungen gem. Außenwirtschaftsgesetz und Investitionskontrollgesetz werden durchgeführt	Prüfung der Senkung von Schwellenwerten bei strategisch wichtigen Roh- und Grundstoffen, bei denen die Prüfpflicht ausgelöst wird
I.09	Steigerung der Versorgungssicherheit	B	E	I	M	Eine umfassende Rohstoffbilanz ist als Entscheidungsgrundlage für die Verbesserung der Versorgungssicherheit und Erhöhung der Resilienz der österreichischen rohstoffproduzierenden und -verarbeitenden Unternehmen zu etablieren.	BMF wurde als Begünstigter des TSI Projektes der EK/DG REFORM "Roadmap for a future Comprehensive Raw Material Balance" ausgemittelt. Kick off 2023-01-26	Nach Fertigstellung der Roadmap im Oktober 2024 soll Entwicklung eines Aktionsplans folgen.
I.10	Steigerung der Energieversorgungssicherheit und Beitrag zur Dekarbonisierung		E			Geologische Strukturen sind zur Dämpfung der Volatilität erneuerbarer Energieträger als Speicher für gasförmige Energieträger und für Carbon Capture and Utilization (CCU) Technologien zu nutzen. Hierfür sind die Rahmenbedingungen zu evaluieren.	Evaluierungsarbeiten dazu wurden begonnen	Evaluierungsbericht zum CCS-VerbotsG wird im Laufe 2023 dem Nationalrat vorgelegt
I.11	Nachhaltige Rohstoffbewirtschaftung	B				Im Bereich des Hochwasserschutzes, der Wildbachverbauung sowie der Räumung von Stauräumen (Wasserkraftwerken) fallen jedes Jahr Sedimente im Umfang von mehreren Mio. m <sup>3</sup> an, die größtenteils wertvolle mineralische Rohstoffe (Schotter, Kies, Sand) darstellen. Die Materialien, die zur Zeit als Bodenaushub im Sinne des Abfallrechts behandelt werden müssen, sind einer geordneten und regionalen Verwertung zuzuführen. Dadurch sollen Deponiekosten und klimaschädliche Transporte vermieden werden.	ÖWAV-Regelblatt Nr. 305 "Verwendung und Verwertung von Sedimenten" wurde veröffentlicht.	Vorgaben des ÖWAV-Regelblatt Nr. 305 "Verwendung und Verwertung von Sedimenten" in AWG einarbeiten (Kompetenz BMK).
I.12	Beitrag zur Dekarbonisierung		E			Die Nutzung nachwachsender Rohstoffe für die Kunststoffproduktion ist als Alternative zu fossilen Rohstoffen (z.B. durch F&E Initiativen) weiter zu forcieren.	Entwicklung von Szenarien für die biobasierte Industrie in Österreich (Bericht BMK, 2022); FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft; Ausschreibungen im Rahmenprogramm Horizon Europe (z.B. Circular Bio-based Europe)	offen
I.13	Optimierung der Wettbewerbsbedingungen und Senkung der Emissionen	B		I	M	Zur Verringerung von Emissionen und Verkehrsbelastungen ist ein besserer Anschluss von Rohstofflagerstätten an das Verkehrsnetz sicherzustellen.	bisher keine	offen
I.14	Sicherung der Versorgung mit primären mineralischen Rohstoffen	B		I	M	Durch raumordnerische Instrumente ist der langfristige Zugang zu Lagerstätten mineralischer Rohstoffe zu sichern. Hierfür können die Ergebnisse des Österreichischen Rohstoffplans als Planungsgrundlage herangezogen werden. Mögliche Umsetzungsschritte sind in einem Dialog mit den Bundesländern zu betrachten.	Alle dem Ressort im Wege des Konsultationsmechanismus vorgelegten flächenwidmungsrelevanten Änderungen des Rechtsbestandes werden vom Bereich Bergbau bezüglich der Zweckmäßigkeit der Erhaltung des langfristigen Zugangs zu Lagerstätten mineralischer Rohstoffe geprüft (Vergleich mit den Rohstoffsicherungsflächen gemäß Rohstoffplan).	Mit Gemeinde- und Städtebund die Bereitschaft der Kommunen zur proaktiven Rohstoffsicherung besprechen. Gespräche mit Ländern im Zuge der Verhandlungen zum Finanzausgleich
I.15	Sicherung der Versorgung mit primären mineralischen Rohstoffen	B	E	I	M	Rohstoffe und daraus gefertigte Produkte sind eine unverzichtbare Basis für unsere nachhaltige Zukunft. Das Bewusstsein hierfür ist zu stärken. Rohstoffbewirtschaftung muss als nachhaltige Aktivität erfolgen und als solche anerkannt werden. Dies soll bei der Finanzierung bergbaulicher Aktivitäten durch die Kapitalmärkte berücksichtigt werden. Hierfür sind die Bestimmungen zu <i>Sustainable Finance</i> zu optimieren.	Verstärkte mediale Bearbeitung des Themas.	Input zur Taxonomie VO an BMK liefern. Branche soll Maßnahmen zur Stärkung des Rohstoffbewusstseins entwickeln.
I.16	Bewusstseinsbildung für die Wichtigkeit des Themenkomplexes Rohstoffe	B	E	I	M	Es ist eine Bewusstseinskampagne zu Nachhaltigem Konsum und Produktion zu starten.	bisher keine	offen
I.17	Schaffung fairer Wettbewerbsbedingungen in der heimischen Rohstoffgewinnung und nachhaltige Rohstoffbewirtschaftung	B				Eine Harmonisierung der unterschiedlichen länderspezifischen Regelungen betreffend die Landschafts(schutz-) und Naturschutzabgaben bei der Rohstoffgewinnung ist anzustreben. Mögliche Umsetzungsschritte sind in einem Dialog mit den Bundesländern zu betrachten.	bisher keine	Thema in Gespräche zum Finanzausgleich einbringen. Konzept mit Branche entwickeln.

I.18	Bewusstseinsbildung für die Wichtigkeit des Themenkomplexes Rohstoffe	B	E	I	M	Für die schonende und nachhaltige Rohstoffgewinnung und -nutzung ist die Vergabe eines Staatspreises zu etablieren.	zurückgestellt in Folge der multiplen Krisen seit 2022	offen
I.19	Bewusstseinsbildung für die Wichtigkeit des Themenkomplexes Rohstoffe	B	E	I	M	Um das Vertrauen der Öffentlichkeit in die nachhaltige Rohstoffproduktion zu stärken, ist der Dialog mit NGOs weiterhin intensiv zu pflegen.	Einbindung in Österr. Rohstoffdialog. Im Zuge der Umsetzung der KonfliktmineralVO wurden mehrere Gespräche mit NGOs geführt.	weitere Einbindung in Österr. Rohstoffdialog
I.20	Nachhaltige Rohstoffbewirtschaftung	B	E	I	M	Konzepte für die Bergbaufolgelandschaften sind in der Planungsphase von Abbauaktivitäten zu berücksichtigen. Die Förderung der Biodiversität laut <i>EU Green Deal</i> soll als Ziel in diese Aktivitäten miteinfließen.	bisher keine	Begleitung des geplanten EU Nature Restoration Law
I.21	Steigerung der Ressourceneffizienz	B				Die Etablierung innovativer Geschäftsmodelle mit Nachhaltigkeitscharakter gilt es zu fördern, wobei der regionale Beschaffung und die effiziente Nutzung von Ressourcen eine hohe Priorität beizumessen ist.	Mit den Arbeiten zum Reallabor RahmenG wird die Etablierung innovativer Geschäftsmodelle vereinfacht	Verabschiedung des Reallabor RahmenG; Innovationsthemen mit BMK weiterentwickeln
I.22	Nachhaltige Rohstoffbewirtschaftung	B	E	I	M	Es sind standardisierte und transparente Nachhaltigkeitsbewertungs- und Informationssysteme für Materialien der heimischen Rohstoffrouten zu entwickeln. Diese sollen leicht für die Öffentlichkeit zugänglich sein, um dem Thema im Alltag mehr Gewicht zukommen zu lassen ( <i>Material Passport, Material footprint, Carbon footprint, Labeling, Info Apps</i> ). Beim digitalen Gebäudepass ist der Durchrechnungszeitraum auf die Lebensdauer abzustellen.	SCIP-Datenbank der ECHA plus nationales Vollzugsprogramm (BMK)	Entwicklung Digitaler Produkt-Pass im Rahmen der künftigen E-codesign-Verordnung, Entwicklung Batteriepass im Rahmen der künftigen Batterie-Verordnung. Dies soll im Gleichklang mit den EU Initiativen für Corporate Sustainability Due Dilligence (Supply Chain Due Dilligence) und Corporate Sustainability Reporting Directive (Financial and Sustainability Reporting Information, Taxonomie-VO) erfolgen. Hinsichtlich Objektivierung des digitalen Gebäudepasses BMK kontaktieren.
II.01	Steigerung der Versorgungssicherheit  Entwicklungshilfe durch Technologie- und Know-How-Transfer		E	I	M	Rohstoffpartnerschaften sind zu forcieren. Unter Beachtung der außenpolitischen Dimension sollen strategisch wichtige Zielmärkte in einem bottom-up-Prozess gemeinsam mit den betroffenen Unternehmen identifiziert werden.	Strategische Rohstoffpartnerschaften der Europäischen Union mit folgenden Staaten sind etabliert: Kanada, Ukraine, Kasachstan, Namibia, USA; Nutzung der Gemischten Wirtschaftskommissionen um Rohstoffthemen zu adressieren	Strategische Rohstoffpartnerschaften der Europäischen Union mit folgenden Staaten sind in Ausarbeitung und Evaluierung: Grönland, Norwegen, Chile, Argentinien, Brasilien, Bolivien, Australien, Demokratische Republik Kongo, Rwanda, Südafrika; bilaterale Partnerschaften von Ö mit Mongolei, Australien, Kasachstan, Saudi Arabien in Evaluierung
II.02	Proaktives Mitgestalten der EU-Rohstoffhandelspolitik.		E	I	M	Die EU-Rohstoffhandelspolitik ist von Österreich proaktiv mitzugestalten. Rohstoffpolitische Interessen sind in bilaterale Beziehungen mit Drittländern außerhalb des EU-Binnenmarktes verstärkt einzubringen.	laufende enge Abstimmung mit BMAW und EK	laufende enge Abstimmung mit BMAW und EK; Re-Evaluierung von geplanten Freihandelsabkommen hinsichtlich mineralischer Rohstoffe
II.03	Steigerung der Versorgungssicherheit  Entwicklungshilfe durch Technologie- und Know-How-Transfer		E	I	M	Als österreichischer Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung ist eine Mitgestaltung nachhaltiger Produktionssysteme in Entwicklungsländern, anzustreben.	bisher keine	Gespräche mit ADA initiieren
II.04	Steigerung der Versorgungssicherheit  Steigerung der Resilienz	B	E	I	M	Frühwarnsysteme und Handlungsanleitungen sollen für eine kurzfristige Überbrückung von möglichen Rohstoffengpässen aufgrund unvorhergesehener Ereignisse (z.B. Pandemie) sorgen. Eine Strategie unter Berücksichtigung von z.B. alternativen Lieferanten, Alternativen im Distributionsnetz und eine zweckmäßige Vorratshaltung soll zur langfristigen Versorgungssicherheit beitragen.	Austrian Supply Chain Intelligence Institute (ASCI) etabliert	



II.05	Steigerung der Versorgungssicherheit Steigerung der Resilienz	B	E	I	M	Unter Berücksichtigung der Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse sollen Stress-Tests für Zulieferketten etabliert werden.	Austrian Supply Chain Intelligence Institute (ASCI) etabliert	Aufgabe des ASCII
II.06	Steigerung der Versorgungssicherheit Entwicklungshilfe durch Technologie- und Know-How-Transfer	B	E	I	M	Österreichische Unternehmen sollen angeregt werden, im Wege von Technologie- und Know-How-Transfer zur Verbesserung der Bergbausicherheit sowie einer umweltfreundlichen Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen in Partnerländern beizutragen.	Technologithemen sind integraler Bestandteil in Gesprächen zu Rohstoffpartnerschaften	Abschluss von Rohstoffpartnerschaften
II.07	Stärkung der Sorgfaltspflichten und Transparenz in den Lieferketten	B	E	I	M	Im Sinne der unternehmerischen Verantwortung und Wettbewerbsgleichheit ist eine Ausweitung der Sorgfaltspflichten für Liefer- und Wertschöpfungsketten auf den Downstream-Bereich zu prüfen.	Wird 2023 auf Ebene der Europäischen Kommission geprüft. Dies soll im Gleichklang mit den EU Initiativen für Corporate Sustainability Due Dilligence (Supply Chain Due Dilligence) und Corporate Sustainability Reporting Directive (Financial and Sustainability Reporting Information, Taxonomie-VO) erfolgen. Hinsichtlich Objektivierung des digitalen Gebäudepasses BMK kontaktieren.	Evaluierung, ob eine Nominierung von Rohstoffexperten in die Expertengruppen zur Taxonomie-VO möglich ist.
II.08	Entwicklungshilfe durch Technologie- und Know-How-Transfer	B	E	I	M	Im Sinne der Entwicklungszusammenarbeit ist die Unterstützung einer nachhaltigen Rohstoffwirtschaft und schrittweise Anhebung der Standards in Entwicklungs- und Schwellenländern durch die relevanten Institutionen der öffentlichen Hand zu forcieren.	bisher keine	In Rohstoffpartnerschaften integrieren.
II.09	Entwicklungshilfe durch Technologie- und Know-How-Transfer		E	I	M	Im Sinne der Entwicklungszusammenarbeit ist eine zur CONNEX-Initiative der G-7 analoge Initiative anzudenken.	bisher keine	offen
II.10	Steigerung der Resilienz	B	E	I	M	Neue Datenquellen für Statistiken sind als Planungsinstrument für die Rohstoffbewirtschaftung zu erschließen.	Mit dem TSI-Projekt "nationale Rohstoffbilanz" wird eine Roadmap vorgelegt, die Maßnahmen für eine Optimierung der Rohstoffbewirtschaftung enthalten wird.	Umsetzung der Roadmap TSI-Projekt "nationale Rohstoffbilanz"; gesetzliche Grundlagen verbessern
II.11	Stärkung der Sorgfaltspflichten und Transparenz in den Lieferketten		E	I	M	Im Sinne unternehmerischer Sorgfaltspflichten ist die Entwicklung von Technologien zum Zweck der Verfolgbarkeit von Lieferketten zu forcieren.	Forschungsprojekte MUL (Fingerprinting, Resourcing,...)	Integration des Themas in bestehende F&E-Programme prüfen
III.01	Steigerung der Ressourceneffizienz	B	E	I	M	Die Etablierung innovativer Geschäftsmodelle und Produkte mit Nachhaltigkeitscharakter durch Start-ups und Kooperationen mit österreichischen Firmen ist zu fördern. Hierunter fallen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• die optimale Ausnutzung eingesetzter Rohstoffe</li> <li>• der Ausbau von additiven Fertigungsprozessketten</li> <li>• der optimale Einsatz und die Verwertung von stückigen und leicht recycelbaren Sekundärrohstoffen</li> <li>• die Entwicklung von ökonomisch und ökologisch sinnvollen Prozessen, die eine Wiederverwertung von Schlämmen erlauben</li> <li>• die pyrolytische Gewinnung von Kohlenstoff und Wasserstoff sowie die nachfolgende Nutzung und Veredelung</li> <li>• die Speicherung von Wasserstoff.</li> </ul>	Schaffung des FTI-Schwerpunktes Kreislaufwirtschaft; Etablierung der FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft	Aufnahme der Themen in die Ausschreibungen der einschlägigen Programme begleiten. Innovative, nachhaltige Technologieprojekte im Rohstoffbereich können über EIT RawMaterials mehrmals jährlich im Rahmen von "KAVA Calls" oder "ERMA Project Calls" zur Förderung eingereicht werden.

III.02	Steigerung der Ressourceneffizienz	B	E	I	M	F&E-Maßnahmen hinsichtlich der pyrolytischen Auftrennung von Erdgas und des Einsatzes des dabei gewonnenen Wasserstoffes in der Energieversorgung sowie des Kohlenstoffes in der Landwirtschaft und für andere industrielle Zwecke sind zu verstärken. Die Implementierung in bestehende Programme und Initiativen ist anzustreben.	Setzung eines Forschungsschwerpunktes an der Montanuniversität Leoben	Innovative, nachhaltige Technologieprojekte im Rohstoffbereich können über EIT RawMaterials mehrmals jährlich im Rahmen von "KAVA Calls" oder "ERMA Project Calls" zur Förderung eingereicht werden.
III.03	Steigerung der Energieversorgungssicherheit und Beitrag zur Dekarbonisierung		E			Die Rahmenbedingungen für Energy Mining, die CO2-neutrale Produktion von Wasserstoff (Methan-Pyrolyse), die Produktion von Methan aus CO2 und Wasserstoff in geologischen Strukturen, die Speicherung dieser Energieträger in geologischen Strukturen sowie die verstärkte Nutzung der geothermischen Energie, sind zu optimieren.	in Evaluierung	CCS-Verbotsgesetz wird 2023 evaluiert
III.04	Steigerung der Ressourceneffizienz	B	E	I	M	<p>Folgende Themen sind im Rahmen bestehender Forschungsförderungsprogramme zu adressieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ressourcenschonung und -effizienz</li> <li>• umweltfreundlicher Einsatz und Bereitstellung von Rohstoffen</li> <li>• disruptive Innovationen, die einen geringeren Rohstoffeinsatz für die Fertigung eines Endproduktes benötigen (<i>Near Net Shape Technologien</i> wie z.B. additive Fertigungen)</li> <li>• Digitalisierungsmaßnahmen zur Verbesserung der stofflichen Nutzung von sekundären Rohstoffen</li> <li>• Entwicklung von innovativen, umweltfreundlichen Verpackungen aus Sekundärrohstoffen</li> <li>• Implementierung von Smart Mining &amp; Processing durch Digitalisierung und Verknüpfung der Einzelprozess-Schritte zu einem gesamtheitlichen Rohstoffgewinnungsprozess.</li> </ul> <p>Die Implementierung der Themen in bestehende Programme und Initiativen ist anzustreben.</p>	Schaffung des FTI-Schwerpunktes Kreislaufwirtschaft; Etablierung der FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft	Integration der Themen in bestehende F&E Programme vorantreiben. Innovative, nachhaltige Technologieprojekte im Rohstoffbereich können über EIT RawMaterials mehrmals jährlich im Rahmen von "KAVA Calls" oder "ERMA Project Calls" zur Förderung eingereicht werden.
III.05	Steigerung der Versorgungssicherheit	B	E	I	M	Eine sortenreine Sammlung von Abfällen und Reststoffen (sekundäre Rohstoffe) ist zu verbessern, um deren Deponierung zu verhindern und sofern dies ökonomisch und ökologisch sinnvoll ist, diese Stoffe einer hochwertigen Verwendung zuzuführen.	Vorgaben für Sammlung und div. Recyclingquoten im AWG (Anmerkung BMK: Sortierungsmöglichkeiten sollten berücksichtigt werden - sortenrein nicht immer erforderlich)	offen
III.06	Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit Steigerung der Ressourceneffizienz				M	Um ein qualitativ hochwertiges Schrottreycling effizient betreiben zu können und dieses nicht zu Lasten von Deponierung verhindert wird, ist auf angemessene Grenzwerte im europäischen Chemikalienrecht Bedacht zu nehmen.	bisher keine	offen
III.07	Beitrag zur Ressourcenschonung	B	E	I	M	Mit Bedacht auf die Langlebigkeit von Produkten und deren Reparaturfähigkeit sind rechtliche Rahmenbedingungen für eine <i>Sharing Economy</i> zu schaffen.	Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Novelle der Konsumentenrechte-RL, in der gegen eine geplante Obsoleszenz vorgegangen werden soll.	offen
III.08	Steigerung der Ressourceneffizienz Beitrag zur Ressourcenschonung Steigerung der Versorgungssicherheit	B	E	I	M	<p>Die Kreislaufwirtschaft ist durch eine Optimierung von abfallwirtschaftlichen Regeln zu forcieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf geeignete Rahmenbedingungen durch unionsrechtliche Anpassungen ist hinzuwirken.</li> <li>• Insbesondere betrifft dies Bestimmungen zur Abfallverbringung und Festlegungen zum Abfallende und zu Nebenprodukten.</li> <li>• Auf EU-Ebene ist auf eine einheitliche Interpretation der unionsrechtlichen Bestimmungen im Abfallrecht und einen einheitlichen Vollzug der Bestimmungen hinzuwirken.</li> <li>• Vorab der Schaffung weiterer Schlüsselnummern für eine verbesserte Differenzierung der einzelnen Kunststoffströme soll ein Gesamtkonzept erarbeitet werden.</li> <li>• Die abfallrechtlichen Bestimmungen zur Verwertung von Tunnelausbruch, Geschiebe und Murenmaterial sind zu optimieren.</li> </ul>	Veröffentlichung der Kreislaufwirtschaftsstrategie mit Beschluss der Bundesregierung. Seitens BMF wurden keine Umsetzungsschritte zu den Details gesetzt. Vorgaben für die Verwertung von Tunnelausbruch, Geschiebe und Murenmaterial im Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2023.	Erweiterung der Recyclingbaustoffe auf jene aus Bodenaushubmaterialien in Vorbereitung (Anmerkung BMK: Kunststoffe sehr vielfältig, insbesondere auch wegen Additive und Anwendungen. Gesamtkonzept daher sehr zeitintensiv; Maßnahmen teilweise für einzelne Kunststoffarten/-produkte zeitnah erforderlich, dafür sind tw. Schlüsselnummern zur Nachvollziehbarkeit erforderlich)

III.09	Steigerung der Ressourceneffizienz	B E I M	Es ist die Schaffung von Forschungsförderungsprogrammen zur Technologieentwicklung folgender Schwerpunkte zu prüfen:	Schaffung des FTI-Schwerpunktes Kreislaufwirtschaft; Etablierung der FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft	Integration der Themen in bestehende F&E Programme vorantreiben. Innovative, nachhaltige Technologieprojekte im Rohstoffbereich können über EIT RawMaterials mehrmals jährlich im Rahmen von "KAVA Calls" oder "ERMA Project Calls" zur Förderung eingereicht werden.
	Beitrag zur Ressourcenschonung		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sammlung, Trennung, Aufbereitung, Lagerung und Analytik von potentiellen Sekundärrohstoffen (z.B. Aufbereitung von Salzschlacke aus der Aluminiumproduktion)</li> <li>• Schmelzen und Schmelzereinigung</li> <li>• Recyclingfreundliche Guss- und Knetlegierungen (Science of dirty alloys)</li> </ul> <p>Die Implementierung der Schwerpunkte in bestehende Programme und Initiativen ist anzustreben.</p>		
III.10	Steigerung der Ressourceneffizienz	B E I M	Es sind Forschungsförderungsprogramme zur Technologieentwicklung mit folgenden Schwerpunkten anzuregen:	Schaffung des FTI-Schwerpunktes Kreislaufwirtschaft; Etablierung der FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft	Integration der Themen in bestehende F&E Programme vorantreiben. Innovative, nachhaltige Technologieprojekte im Rohstoffbereich können über EIT RawMaterials mehrmals jährlich im Rahmen von "KAVA Calls" oder "ERMA Project Calls" zur Förderung eingereicht werden.
	Beitrag zur Ressourcenschonung		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Effiziente Rückgewinnung von Sekundärstoffen aus Gebäuden, Infrastruktur oder Produkten mit Smart Design</li> <li>• Produktentwicklung durch Einbeziehung des Wiederverwertungs- und Wiederverwendungsaspekts</li> <li>• Einsatz von Techniken aus dem Bergbau bei der Erkundung und Aufbereitung von Rohstoffen im Rahmen von Urban Mining</li> <li>• Entwicklung neuer Technologien um Rückgewinnung kostengünstig und effizient zu gestalten.</li> </ul> <p>Die Implementierung der Schwerpunkte in bestehende Programme und Initiativen ist anzustreben.</p>		
III.11	Steigerung der Ressourceneffizienz Beitrag zur Ressourcenschonung	B E I	Für die Verwertung von Sekundärrohstoffen sind Zielvorgaben nach Kategorien beispielsweise ungebundene, gebundene oder keine Verwertung, einzurichten.	bisher keine	offen
III.12	Steigerung der Ressourceneffizienz Beitrag zur Ressourcenschonung	B E I M	Die Rohstoffkreisläufe sind in Österreich unter Beachtung der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit möglichst zu schließen. Finanzielle Anreize für die Kunststoffverwertung sind zu entwickeln. Die Ökomodulation der Systemtarife ist zu forcieren. Betriebe die Recyclat einsetzen, zahlen weniger in das System.	Veröffentlichung der Kreislaufwirtschaftsstrategie mit Beschluss der Bundesregierung. Seitens BMF wurden keine Umsetzungsschritte zu den Details gesetzt.	Tarifmodulation in Vorschlag EU-VerpackungsV enthalten
III.13	Steigerung der Ressourceneffizienz Beitrag zur Ressourcenschonung	E	In Bezug auf Kunststoffe sind Recyclatquoten für die öffentliche Beschaffung einzuführen.	In der Kreislaufwirtschaftsstrategie der Bundesregierung (2022) sind verbindliche Einsatzquoten von Rezyklaten im Einklang mit der Entwicklung auf EU-Ebene, die Beseitigung von Barrieren beim Rezyklateinsatz sowie die Stärkung der Märkte für Rezyklate vorgesehen.	Beobachtung und Begleitung der Umsetzung der Maßnahmen der Kreislaufwirtschaftsstrategie
III.14	Steigerung der Ressourceneffizienz Beitrag zur Ressourcenschonung	E	Die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine Anerkennung des chemischen Recyclings als stoffliches Recycling sind zu schaffen.  Es ist anzuregen, dass chemisches Recycling unabhängig von der nachfolgenden Verwendung der Recyclate zusätzlich zum mechanischen Recycling als anrechenbar auf die Recyclingquote im AWG aufgenommen wird.	In der Kreislaufwirtschaftsstrategie der Bundesregierung (2022) ist die Förderung des Recyclings von Verpackungen vorgesehen. Das mechanische Recycling für jene Fraktionen, die durch diese Verfahren nicht aufbereitet werden können, soll durch chemisches Recycling ergänzt werden.	offen
III.15	Steigerung der Ressourceneffizienz Beitrag zur Ressourcenschonung	B I	Es wird angeregt, unbelasteten, verwertbaren Bodenaushub aus dem Abfallregime herauszunehmen (z.B. Aushubkies).	Anmerkung BMK: Abfallbegriff (ua. Entledigungsabsicht) EU-rechtlich vorgegeben	offen
III.16	Steigerung der Versorgungssicherheit Steigerung der Ressourceneffizienz Beitrag zur Ressourcenschonung	E M	EU-weite Transporte von Abfällen zum Zwecke des Recyclings sind dann zu erleichtern, wenn für groß ausgelegte Anlagen der nationale Vorrat nicht ausreicht. Damit sollen Rahmenbedingungen für deren wirtschaftlicher Betrieb geschaffen werden.	bisher keine	offen

III.17	Steigerung der Versorgungssicherheit Steigerung der Ressourceneffizienz Beitrag zur Ressourcenschonung		I		Phosphor ist ein essentieller, nicht substituierbarer und kritischer Rohstoff. Daher ist die Phosphorrückgewinnung aus kommunalen Klärschlämmen unter weitgehender Zerstörung sowie Schaffung verlässlicher Senken für die im Klärschlamm enthaltenen Schadstoffe zu forcieren.	zahlreiche F&E Projekte laufen (u.a. P-Rückgewinnung aus Klärschlamm bei MA-48 der Gemeinde Wien); ÖWAV-Expert:innenpapier "Verwendung von kommunalem Abwasser und Klärschlamm zur Herstellung von Rohstoffen für EU-Düngeprodukte (Wien, 2022)	Rechtliche Verankerung der Verpflichtung zur P-Rückgewinnung	
III.18	Steigerung der Versorgungssicherheit Steigerung der Ressourceneffizienz Beitrag zur Ressourcenschonung		I		Bei der Fertigung von Batterien sind verstärkt recycelte Rohstoffe einzusetzen.	Europäische BatterieVO in Finalisierung	Begleitung der VO im Rahmen der interministeriellen Koordination	
III.19	Steigerung der Ressourceneffizienz Beitrag zur Ressourcenschonung		E		Umsetzung der EU-Ziele bzw. Vorgaben (EU-Kreislaufwirtschaftspaket): • Recyclingquote für Kunststoffverpackungen (EU-VerpackungsRL: 2025: 50%; 2030: 55%) • Recyclingquote für Siedlungsabfälle (EU-ARRL: 2025: 55%; 2030: 60%; 2035: 65%) • Ziel für die getrennte Sammlung von Einweg-Kunststoff-Getränkebehälter (EU-SUP-RL: 2025: 77%; 2029: 90%) • verpflichtender Recyklatanteil in Einweg-Kunststoff-Getränkeflaschen (EU-SUP-RL: 2025: 25%; 2030: 30%) • Bis 2030 sollen alle Kunststoffverpackungen recyclingfähig gestaltet sein (EU-Kunststoffstrategie).	Recyclingquoten in AWG-Novelle BGBl. I Nr. 200/2021 verankert; Verpackungsquoten in der Verpackungsverordnung BGBl. II Nr. 597 verankert; Förderung von Sortieranlagen für Kunststoffverpackungen (RRF)	Leitfaden betreffend Recycling-Unverträglichkeiten betreffend Kunststoffverpackungen in Vorbereitung; Pfandverordnung für Einweg-Getränkeflaschen aus Kunststoff und Metall; In Vorschlag EU-VerpackungsV enthalten (Kunststoffverpackungen recyclingfähig gestalten)	
III.20	Stärkung des Wirtschaftsstandortes und Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit	B	E	I	M	Internationale Unternehmen, die in den Bereichen Kreislaufwirtschaft und Exploration tätig sind, sollen entlang der gesamten Wertschöpfungskette gezielt angeworben werden, um in Österreich aktiv zu sein.	bisher keine direkten; Open Data Government trägt zur Attraktivierung bei	bei AWS adressieren
III.21	Steigerung der Versorgungssicherheit	B	E	I	M	Um die Rezyklierbarkeit von Produkten zu verbessern, ist unter Berücksichtigung digitaler Lösungen eine Kennzeichnung der Qualität, Quantität und Lokalität der Inhaltsstoffe anzudenken.	bisher keine	Digitaler Produkt-Pass und Batterie-Pass auf EU-Ebene
Q.1.01	Fit für die digitale Zukunft Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit	B	E	I	M	Dialogplattformen zwischen privatwirtschaftlichen Stakeholdern sowie öffentlichen Institutionen, zur gemeinsamen Entwicklung digitaler Maßnahmen sind zu etablieren.	bisher keine	offen
Q.1.02	Fit für die digitale Zukunft Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit	B	E	I	M	Schnelles Internet und eine gute Funkverbindung bilden die Grundlage für die Digitalisierung. Die Bereitstellung einer starken digitalen Infrastruktur ist zu forcieren.	Der Breitbandausbau in Österreich wird forciert	Weitere Forcierung des Breitbandausbaus in Österreich
Q.1.03	Fit für die digitale Zukunft Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit	B	E	I	M	Eine finanzielle Unterstützung von Klein- und Mittelunternehmen bei der digitalen Transformation ist zu etablieren.	Etablierung der Förderinitiative KMU Digital (BMAW/WKO); Länderförderprogramme	offen
Q.2.01	Steigerung der Versorgungssicherheit	B	E	I	M	Nicht bekannte primäre und sekundäre Lagerstätten sind zu identifizieren und bisher nicht genutzte Reststoffe sind durch systematische Exploration sowie neue Bewertungsansätze nutzbar zu machen.	über VLG-Programm und MRI werden jährlich rund 1,3 Mio € an staatlichen Mitteln in die Bereitstellung von rohstoffgeologischen Grundlagen investiert, die den Unternehmen zur Verfeinerung ihrer Rohstofferkundung zur Verfügung stehen.	Forcierung der Bereitstellung von rohstoffgeologischen Daten Grundlagen für die unternehmerische Exploration
Q.2.02	Steigerung der Ressourceneffizienz Steigerung der Versorgungssicherheit	B	E	I	M	Die digitale Erfassung und Verknüpfung von Stoffflüssen zu einem gesamtheitlichen Prozess vom Design for Recycling, über die Sammellogistik bis hin zur stofflichen oder thermischen Verwertung sind anzustreben.	TSI Projekt der EU "Roadmap for a future Comprehensive Raw Material Balance" in Ausarbeitung.	Umsetzung der Roadmap TSI-Projekt "nationale Rohstoffbilanz"; gesetzliche Grundlagen verbessern
Q.2.03	Steigerung der Ressourceneffizienz	B	E	I	M	Produktionssysteme sind hinsichtlich einer stoffflussoptimierten und ressourceneffizienten Fertigung - im Sinne eines <i>Design für Recycling</i> - zu optimieren.	bisher keine	Anpassung ÖkodesignRL
Q.2.04	Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit	B	E	I	M	Forschungsfinanzierung im Rahmen von Auftragsforschung - für Themen die nicht durch Programmforschung abgedeckt sind - ist zu evaluieren.	bisher keine	offen

Q.2.05	Steigerung der Versorgungssicherheit Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit Steigerung der Ressourceneffizienz Beitrag zur Ressourcenschonung Verstärkte Ausbildung von Fachkräften	B	E	I	M	Der Ausbau des Innovationshubs Ressource Innovation Center Leoben (RIC) ist zu fördern, um effiziente und zielgerichtete F&E-Maßnahmen umzusetzen. Diese umfassen: • die Forcierung lokal/national verantwortlich produzierter primärer Rohstoffe • die Forcierung nachhaltiger Nutzung sekundärer Rohstoffe im Sinne einer Kreislaufwirtschaft • der Entwicklung nachhaltiger internationaler Rohstoffversorgungskonzepte auf Basis verantwortlich produzierter Rohstoffe und • der Entwicklung von innovativen industriellen Lösungsansätzen.	BMF-Förderinitiative des RIC wurde etabliert. Laufzeit 2022-2028	
Q.3.01	Verstärkte Ausbildung von Fachkräften; Bewusstseinsbildung für die Wichtigkeit des Themenkomplexes Rohstoffe	B	E	I	M	Jugendliche sollen in ihrer schulischen Laufbahn verstärkt mit den MINT-Fachrichtungen und deren gesellschaftlichen Bedeutung konfrontiert werden. Das Gesamtsystem "Rohstoffe und Gesellschaft" ist hierbei in seiner Komplexität abzubilden.	bisher keine	Gespräch mit BMBWF
Q.3.02	Bewusstseinsbildung für die Wichtigkeit des Themenkomplexes Rohstoffe	B	E	I	M	Junge Mitglieder der Gesellschaft sind mit dem Themenkomplex "Rohstoffe" zu konfrontieren, um Berührungspunkte abzubauen und eine Grundlage für weitere Ausbildungsmaßnahmen zu legen.	Thema im Fachhochschulentwicklungs- und Finanzierungsplan adressiert	offen
Q.3.03	Bewusstseinsbildung für die Wichtigkeit des Themenkomplexes Rohstoffe	B	E	I	M	Schulen sollen altersgerechte interaktive und aktuelle Lehrunterlagen zur Verfügung gestellt werden, welche eine Vermittlung der rohstoffbezogenen Lehrinhalte erleichtern. Lehrende sollen somit von der fachlich komplexen Aufbereitung des Themas entlastet werden.	bisher keine	Gespräch mit BMBWF
Q.3.04	Bewusstseinsbildung für die Wichtigkeit des Themenkomplexes Rohstoffe	B	E	I	M	Eine Workshop Initiative - unter Einbeziehung von Fachleuten - zur Vernetzung, Fortbildung und Bewusstseinsbildung ist zu starten.	bisher keine	offen
Q.3.05	Verstärkte Ausbildung von Fachkräften	B	E	I	M	Durch die Schaffung von neuen Praktikumsplätzen und Lehrstellen sowie die verstärkte Teilnahme von Unternehmen und Universitäten an Bildungsmessen und MINT-Informationsprogrammen wäre ein möglichst frühes Kennenlernen einer Laufbahn in der Mineralrohstoffindustrie sicherzustellen.	bisher keine	offen
Q.3.06	Stärkung des Wirtschaftsstandortes und Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit	B	E	I	M	Regionen mit erhöhter Rohstoffgewinnung und -verarbeitung, welche aufgrund mangelnder Attraktivität unter Lehrlingsmangel leiden, sollen identifiziert werden, um gezielt Fördermaßnahmen zu entwickeln.	bisher keine	offen
Q.3.07	Bewusstseinsbildung für die Wichtigkeit des Themenkomplexes Rohstoffe	B	E	I	M	Mit ergänzenden Kursen und Projekten in der Erwachsenenbildung soll das Verständnis für den Themenkomplex Rohstoffe erhöht und der gesellschaftliche Diskurs gestärkt werden.	bisher keine	offen
Q.3.08	Bewusstseinsbildung für die Wichtigkeit des Themenkomplexes Rohstoffe	B	E	I	M	Ein <i>Jahr der Rohstoffe</i> als Plattform für Bewusstseinsbildung und unterschiedlichste Veranstaltungen z.B. eine <i>Lange Nacht des Bergbaus</i> und Tage der offenen Türe soll ausgerufen werden.	bisher keine; 2022 war das Jahr der Mineralogie	offen
Q.3.09	Bewusstseinsbildung für die Wichtigkeit des Themenkomplexes Rohstoffe	B	E	I	M	Es sollen gemeinsame Imagekampagnen sowie weitergehende Maßnahmen durch die beteiligten Unternehmen, Fachverbände und Universitäten erarbeitet werden.	bisher keine	offen
Q.3.10	Bewusstseinsbildung für die Wichtigkeit des Themenkomplexes Rohstoffe	B	E	I	M	Ein Lehrgang für Beschäftigte im Bereich Medien soll Kompetenz vermitteln, Zugang zu objektiver Hintergrundinformation sicherstellen, Berührungspunkte abbauen und verständliche, korrekte sowie informierte Kommunikation stärken.	bisher keine	offen
Q.4.01	Steigerung der Versorgungssicherheit	B	E	I	M	Ein <i>Österreichischer Rohstoffdialog</i> zum stakeholderübergreifenden Austausch ist zu gründen.	Der Österreichische Rohstoffdialog wurde gegründet. Die Auftaktveranstaltung fand am 4.10.2022 statt.	Rohstoffdialog im Herbst 2023 geplant
Q.4.02	Steigerung der Versorgungssicherheit Steigerung der Resilienz	B	E	I	M	Der Rohstoffpreisbarometer der Industriellenvereinigung soll reaktiviert werden.	bisher keine	IV kontaktieren
Q.4.03	Nachhaltige Rohstoffbewirtschaftung	B	E	I	M	Ein österreichischer SDG Atlas zur Darstellung der Potentiale und Beiträge des österreichischen Rohstoffsektors zu den globalen Nachhaltigkeitszielen ist zu erstellen.	zurückgestellt	Umsetzung zu einem späteren Zeitpunkt

**Maßnahmenempfehlungen des Monitoring-Beirates 2023:**

E.I.01	Steigerung der Ressourceneffizienz Steigerung der Versorgungssicherheit				M	Investitionsförderung bei der Errichtung von Anlagen zur Steigerung des Einsatzes von Stahlschrott
E.I.02	Steigerung der Ressourceneffizienz Steigerung der Versorgungssicherheit				M	Ausweitung der FTI-Maßnahmen um Stahlschrott-Thema: • Weiterentwicklung/Upscaling von Sortier- und Analysentechnologien (Pilotanlage); • Werkstofftechnische und metallurgische F&E-Themen; • Systembetrachtung
E.Q.3.01	Verstärkte Ausbildung von Fachkräften	B	E	I	M	Berufsbild eines Anlagenjuristen mit entsprechender Besoldung soll entwickelt werden
E.I.03	Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit Steigerung der Versorgungssicherheit				E	Bei der Entwicklung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Herstellung von Wasserstoff ist auf die CO <sub>2</sub> -Neutralität/Emissionsfreiheit der Technologien abzustellen, um ausreichende Produktionskapazitäten sicherstellen zu können.
E.I.04	Steigerung der Versorgungssicherheit	B				Mineralische Baurohstoffe sind vom Critical Raw Materials Act zu umfassen.
E.I.05	Steigerung der Versorgungssicherheit				E	Evaluierung der Möglichkeiten einer Aufteilung der Einnahmen aus dem Förderzins für Kohlenwasserstoffe zwischen Bund, Ländern und Gemeinden.

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Mitglieder des Monitoring Beirates 2022 und 2023 .....	5
Tabelle 2: Medien, in denen Publikationen zum Masterplan Rohstoffe 2030 seitens BMF geschaltet wurde .....	6
Tabelle 3: Medienartikel, in denen der Masterplan Rohstoffe 2030 erwähnt wurde.....	7
Tabelle 4: Vorträge und Präsentationen betreffend den Masterplan Rohstoffe 2030 .....	8
Tabelle 5: Parlamentarische Anfragen den Masterplan Rohstoffe 2030 betreffend .....	9
Tabelle 6: Stand der Maßnahmenumsetzung des Masterplans Rohstoffe 2030 im März 2023.....	14

## Literaturverzeichnis

**Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus:** Masterplan Rohstoffe 2030.- Wien: 2021.

**Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus:** Geschäftsordnung für den Monitoring-Beirat im Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus – Masterplan Rohstoffe 2030.- Wien: 2022.

**Europäische Kommission:** Proposal for a Regulation of the European Parliament and of the Council establishing a framework for ensuring a secure and sustainable supply of critical raw materials.- COM(2023) 160 final.

**Europäische Kommission:** Proposal for a Regulation of the European Parliament and of the Council on establishing a framework of measures for strengthening Europe's net-zero technology products manufacturing ecosystem (Net Zero Industry Act).- COM(2023) 161 final.

**Europäische Kommission:** Ein Industriepan zum Grünen Deal für das klimaneutrale Zeitalter.- COM(2023) 62 final, Brüssel, 1.2.2023.

**Europäische Kommission:** Globale Normen zur Unterstützung eines resilienten, grünen und digitalen EU-Binnenmarkts festlegen.- COM(2022) 31 final, Brüssel, 2.2.2022.



**Bundesministerium für Finanzen**

Johannesgasse 5, 1010 Wien

+43 1 514 33-0

[Post.VI-bs@bmf.gv.at](mailto:Post.VI-bs@bmf.gv.at)

[bmf.gv.at](http://bmf.gv.at)